



Geschätzte Lannacherinnen und Lannacher, liebe Jugend!

Spät, aber doch ist man nun auch in der Marktgemeinde Lannach bereit, den Weg der Nachhaltigkeit zu beschreiten: Im Industriegebiet hinter der ELG wird ein Biomasse-Heizwerk errichtet, das bei entsprechendem Interesse auch die privaten Haushalte in Lannach mit Energie versorgen könnte. Die OBL hat immer wieder gesagt, dass unsere Gemeinde hier aufgrund ihrer finanziellen Möglichkeiten mehr tun könnte.

Das Projekt Glasfaserausbau hingegen entwickelt sich schleppend: die dafür notwendige Mehrheit der Lannacher Bevölkerung konnte noch nicht gewonnen werden. Damit steht der Ausbau in den Sternen. Ich bin überzeugt: Bei Einbindung aller wäre eine passende und schnellere Lösung gefunden worden.

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein fängt aber auch bei jedem Einzelnen an. Die OBL stellt seit über 2 Jahren 3 *KlimaTickets* zum Selbstkostenpreis von € 2,- pro Tag zur Verfügung. Wir laden Sie herzlich ein, diese Tickets zu nutzen.

Mit herzlichen Grüßen

Andreas Tanzbett
2. Vizebürgermeister

Warum der Glasfaserausbau nicht vorankommt

Das Projekt Glasfaserausbau, das seit dem Sommer ein Thema in Lannach ist, entwickelt sich nur schleppend. Bisher konnte der dafür notwendige Anteil der Lannacher Bevölkerung nicht gewonnen werden. Der Ausbau steht damit in den Sternen. Was ist schief gelaufen?

Bereits im Oktober 2021 hat es laut Aussage eines ÖGIG-Verantwortlichen Gespräche mit dem Bürgermeister der Marktgemeinde zum Thema Glasfaserausbau in Lannach gegeben. Die Opposition wurde aber erst im März 2022 im Rahmen einer Gemeinderatssitzung informiert. Doch bereits einige Tage zuvor wurde an alle Gemeinderäte per E-Mail ein Kooperationsvertrag mit der ÖGIG verschickt. Somit stand bereits vor der Gemeinderatssitzung fest, wen die Bürgermeisterpartei für den Glasfaserausbau in Lannach beauftragen würde.

Dieses so wichtige Thema wurde auch nie im Planungsausschuss diskutiert. Deshalb standen alle Oppositionsparteien, allen voran die OBL, dem Projekt „ÖGIG versorgt Lannach mit Glasfaser“ kritisch gegenüber. Unsere Anfrage, warum man nicht mit anderen Betreibern – wie z.B. der Energie Steiermark, A1 Telekom bzw. SPIDI – Kontakt aufgenommen habe, wurden vom Bürgermeister Niggas mit der Antwort „...hätten sich eh melden können“ abgetan.

Diese Anbieter sind aber bereits in Lannach tätig: die Energie Steiermark hat von der Marktgemeinde bereits den Auftrag bekommen, alle öffentliche Gebäude in Lannach mit Glasfaser zu versorgen und hat auch die Launeggstraße bereits mit Glasfaser ausgebaut. Die A1 Telekom bietet

im Zuge einer Glasfaserversorgung eines Handymastes am Völkerweg allen Bewohnern der gesamten Oberblumeggstraße die Möglichkeit, sich an ihr Glasfasernetz anzuschließen. Leider kann man z.B. als A1 Telekom-Kunde den bestehenden Vertrag nicht in die ÖGIG ‚integrieren‘. Man müsste ihn kündigen, um nicht doppelt zu bezahlen.

Wären alle diese Themen im Vorfeld sachlich von allen im Gemeinderat vertretenen Personen diskutiert worden, wäre es möglich gewesen, einen einstimmigen Beschluss für den besten Anbieter zu fassen. Es sitzen sogar einige Gemeinderäte im Gemeinderat, die in ihrem Brotberuf mit Glasfaser und Internet zu tun haben und ihre Erfahrung hätten einbringen können.

Nun wird es für die ÖGIG schwer werden, die ausreichende Anzahl von Bestellungen von Glasfaserprodukten vor Baubeginn im Ausmaß von mindestens 40 % der möglichen Anschlüsse (Haushalte bzw. Betriebe) im vorgesehenen Ausbaubereich zu erreichen. ■



Der Glasfaserausbau stockt trotz Werbung.

Neues vom Biosphärenturm: Baustelle im Naturschutzgebiet

In unserer Gemeinde ist seit einiger Zeit ein Aussichtsturm im Naturschutzgebiet *Kettischgründe* geplant. Dadurch soll den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben werden, die in Lannach vorhandene Flora und Fauna kennenzulernen und zu erforschen. Zusätzlich erhofft man sich einen neuen Anlaufplatz für Touristen zu schaffen.

Bei der letzten Planungsausschusssitzung am 4. Oktober wurde dieses Projekt nun erstmals konkret präsentiert. Demnach soll der Turm in Holzbauweise errichtet werden und nach Fertigstellung eine Höhe von knapp 25 Metern haben. Die Aussichtsplattform wird eine Fläche von rund 80 m² haben.

Ein Bauwerk mit solchen Dimensionen benötigt natürlich auch ein entsprechendes Fundament, mit entsprechenden Mengen an Beton und sonstigem Material, das ja auch zur Baustelle gebracht werden muss. Natürlich werden auch schwere Baumaschinen zum Einsatz kommen. Da die Zufahrt zur Baustelle diesen Anforderungen in keiner Weise entspricht, muss diese entsprechend befestigt werden. Das bedeutet, dass auch Bäume entlang dieser Zufahrt entfernt werden müssen, um einen reibungslosen Baustellenverkehr zu gewährleisten.

Ist das überhaupt so einfach möglich? Die Kettischgründe wurden mit einer Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg vom 15. Jänner 1991 zum Naturschutzgebiet erklärt. Im §2 dieser Verordnung ist angeführt, welche Handlungen in diesem Gebiet verboten sind, aber gerade mit diesem Projekt umgesetzt werden:

- » das Errichten von Bauten und Anlagen aller Art;
- » das Verändern der Beschaffenheit oder der Gestalt der Ufer und des Bodens;
- » die Vornahme von Aufschüttungen und Ablagerungen aller Art;
- » die mutwillige Beunruhigung von Tieren (jagdliche Zwecke ausgenommen);
- » das großflächige Um- und Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern mit Ausnahme kleinflächiger Plenterungen, die jährlich nicht mehr als 10 % des Schutzgebietes umfassen dürfen;
- » die Veränderung des natürlichen Wasserhaushaltes und der Wassergüte;

Für uns ist es also unverständlich, dass die Behörde diesem Projekt ihre Zustimmung gibt.

Von den Planern wurde auch eine Kostenschätzung präsentiert. Diese ist nun aber um einiges höher, als für die Berechnung der Förderung für dieses Projekt angenommen wurde. Die 60-Prozent-Förderung, im Ausmaß von etwas mehr als 440.000,- Euro, wird vermutlich bis zur endgültigen Fertigstellung nicht einmal ein Drittel der Kosten abdecken.

Zum Schluss muss noch ein Punkt erwähnt werden, der sich durch einige Projekte der letzten Jahre zieht: Die Meinung der Anrainer wurde wieder einmal außer Acht gelassen. Nach der Fertigstellung des Biosphärenturmes ist mit einer erhöhten Anzahl von Besuchern zu rechnen. PKW's und Busse werden über die Eisteichstraße, mitten durch ein zur Zeit noch ruhiges Siedlungsgebiet, zufahren. Damit ergibt sich automatisch eine Einschränkung der Privatsphäre aller Lannacherinnen und Lannacher im Bereich der Eisteichsiedlung. ■



Herbstbeginn im Naturschutzgebiet.

Was uns nicht gefällt: Wenn plötzlich kein Geld übrig ist

Bei der letzten Gemeinderatssitzung am 19. September stellte ein Gemeinderat der SPÖ an Bürgermeister Niggas die Anfrage, ob für den Ausbau bzw. die Erweiterung des Gehsteiges in der Lannachbergstraße ein Budgetposten im Budget 2023 vorgesehen ist. Bürgermeister Niggas antwortete darauf, dass die Gemeinde in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten sparen müsse und solche Ausgaben hintangestellt werden müssen.

Diese Aussage ist vor allem deshalb so interessant, weil bei der Planungsausschusssitzung betreffend des Biosphärenturms, auch die Kostenschätzung besprochen wurde. Der Bürgermeister Niggas traf dabei sinngemäß die Aussage „...und wenn der Turm zwei- oder dreihunderttausend Euro mehr kostet, ist uns das egal...“ Wenn es um ein Prestigeprojekt des Bürgermeisters geht, scheint Geld plötzlich keine Rolle zu spielen.

Für uns ist es nicht nachvollziehbar, das Thema Verkehrssicherheit aus Kostengründen aufzuschieben, zumal es sich die Marktgemeinde Lannach problemlos leisten kann. Leider wird auch hier wahrscheinlich erst gehandelt, wenn etwas passiert. Mit den Kosten, die der Biosphärenturm verursacht, könnte der Gehsteig auf der Lannachbergstraße bis nach St. Josef ausgebaut werden – und uns würde vermutlich noch Geld übrigbleiben. ■

Das Wichtigste aus der Gemeinderatsitzung am 19. September 2022

Kindergarten/Volksschule: Der Bürgermeister berichtet, dass 150 Kinder die Volksschule besuchen und alle Lehrposten besetzt sind. Auch bei den beiden Kinderkrippen konnten, durch Besetzung aller Planstellen, sämtliche Wünsche der Lannacher Eltern erfüllt werden. Auch bei den vier Kindergärten konnte der Bedarf abgedeckt werden. Wegen der hohen Energiekosten für Schule, Kindergärten und Kinderkrippen, ist der Bürgermeister mit der Energie Steiermark in Verhandlung.

Biomasseheizwerk: Die Grundsteinlegung für das Lannacher Biomasseheizwerk mit 2 mal 4 Megawatt Leistung, in der Industriestraße erfolgte am 20. September.

Glasfaserausbau: Obwohl in Hötschdorf die 40-Prozent-Hürde gemeistert wurde, müssen in ganz Lannach erst die 40 Prozent erreicht werden, damit die öGIG mit dem Ausbau in Lannach beginnen kann. Daher wird die Anmeldefrist verlängert: Wer sich kostenlos bis zum 31. Oktober 2022 anmeldet, bekommt später den Anschluss nach wie vor um nur 199 Euro. Wer die Freundschaftswerbung nutzt, teilt sich 100 Euro mit dem Geworbenen. Weitere Infos unter: <https://www.oefiber.at/lannach> oder der Servicehotline 0800 202 700 (Mo.-Fr. 9:00-16:00 Uhr).

Biosphärenturm: Bei der nächsten Planungsausschusssitzung wird über die weitere Vorgehensweise für den Aussichtsturm im Teichpark entschieden.

Photovoltaikanlagen: Die schlussendliche Nutzung der Photovoltaikanlage am Brunnen 5 in Hötschdorf ist noch nicht beschlossen. Ebenso werden weitere PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden angedacht – wie beispielsweise am Gebäudedach des SV-Lannach.

Ärztzentrum: Der geplante Start des Ärztzentrum in der Schwarzwiesenstraße scheidet derweilen noch immer am Rechtsweg bei einem Mietvertrag.

Energiekosten: Stromsparpläne in der Gemeinde wird es z.B. bei der Weihnachtsbeleuchtung oder den Betriebszeiten der Kunsteisanlage geben. Das Schwimmbad in der Volksschule ist nicht von Einsparungen betroffen.

Verkehrssicherheit: Ein sicherheitsbedingter Ausbau des Gehsteiges auf der Kuppe in der Lannachbergstraße zwischen dem Ende des Gehsteiges am Landsbauerweg und bis zur Höhe vom Sonnleitenweg wird auch im Budget 2023 aus „finanziellen Gründen“ nicht in Frage kommen.

Homepage: Die neue Homepage der Marktgemeinde (www.lannach.gv.at) wird demnächst online gehen.

Raumplanung: Nach den Ausführungen von Raumplaner DI Pumpernig über die Revision und Änderungen des örtlichen Entwicklungskonzepts und des Flächenwidmungsplans 6.0, 5.10 und 5.42. – unter anderem auch über die PV-Anlage Hötschdorf – stimmte der Gemeinderat allen Punkten zu.

Dirnbergerstraße: Die Dirnbergerstraße wurde als Gemeindestraße ins „Öffentliche Gut“ übernommen.

Jagdpatcheuro: Der Aufteilungsentwurf des Jagdpatcheuro 2022 wurde einstimmig angenommen.

Falltierentsorgung: Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Kosten für Falltierentsorgungen (Tierkadaver) im Gemeindegebiet zu übernehmen.

Wir laden Sie herzlich ein, sich bei Fragen zu den einzelnen Punkten an die Gemeinderäte der OBL-Lannach zu wenden. ■

Was uns gefällt: Investition in umweltfreundliche Energieerzeugung

Am 22. September erfolgte im Industriegebiet der Spatenstich zur Errichtung eines Biomasseheizwerkes. Mit umweltfreundlicher Energie wird zukünftig das Magna-Werk in Lannach versorgt, welches gemeinsam mit der Marktgemeinde Lannach initiativ für die Umsetzung dieses Projektes verantwortlich ist. Neben den Betrieben im Industriegebiet und den öffentlichen Gebäuden der Marktgemeinde Lannach sollen zukünftig auch private Haushalte die Möglichkeit

haben, mit grüner Energie versorgt zu werden. Die Versorgung des Biomasseheizwerkes wird regional erfolgen. Die Inbetriebnahme ist für Mitte 2023 geplant. Private Haushalte werden voraussichtlich ab 2024 die Möglichkeit haben sich anzuschließen.

Mehr Informationen dazu können Sie sich direkt auf der Webseite des Betreibers, der Firma Bioenergie, einholen: www.bioenergie.at ■



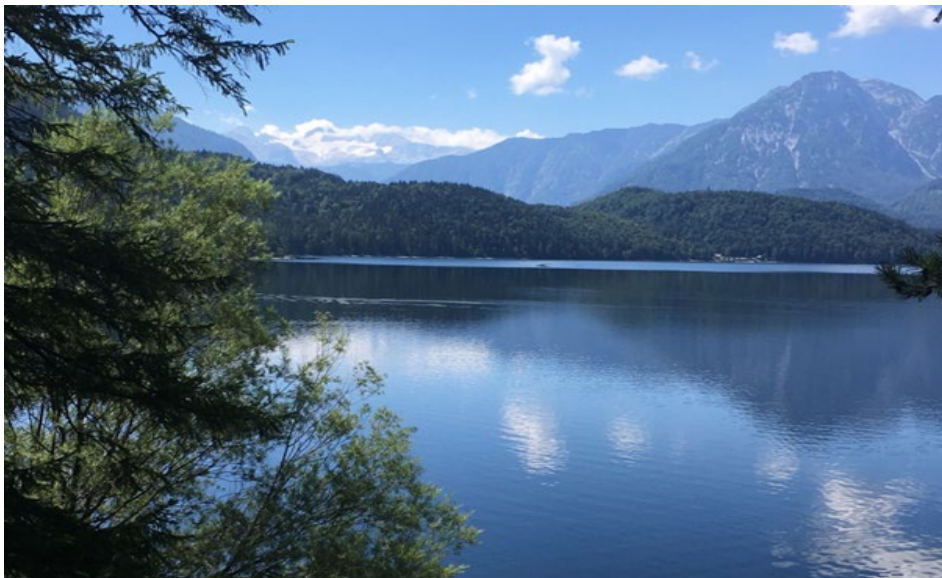
Hier entsteht das neue Biomasseheizwerk.

Entdecken Sie mit dem OBL-Klimaticket Ausflugziele um nur 2 Euro pro Tag!

Mit dem OBL-Klimaticket für die Steiermark leisten Sie nicht nur einen wertvollen Beitrag für das Klima, das Ticket bietet Ihnen auch Vorteile. Sie nutzen umweltfreundliche Mobilität innerhalb der Steiermark und schonen die Umwelt mit nur 2€ pro Tag. So günstig kann man nur mit unserem OBL-KlimaTicket unterwegs sein.

Reisen Sie klimafreundlich, entdecken und genießen Sie attraktive Ziele in der Steiermark.

Wie wäre es z.B. mit einem Rundgang um den Altausseer See mit Blick auf den Dachsteingletscher? Die Reise startet am Bahnhof Lannach. Mit dem Zug geht es nach Graz, von Graz weiter nach Stainach/Irdning und von dort wieder mit dem Zug nach Bad Aussee. In Bad Aussee steigen Sie in den Regionalbus um und erreichen bequem das Ziel in Alt Aussee. Nach dem Rundgang um den Altausseer See fahren Sie mit den Öffis den umgekehrten Weg wieder zurück.



Blick über den Altausseer See auf den Dachsteingletscher.

Liebe Leserin, lieber Leser – Sie haben bereits eine tolle Fahrt mit unserem OBL-Klimaticket unternommen und können ein Ausflugsziel wärmstens empfehlen? Dann freuen wir uns auf Ihre Nachricht an: office@obl-lannach.at. ■



Die OBL bietet nun schon **3 KlimaTickets** zum Ausleihen an. Mit diesen können Sie nach wie vor um **2€ pro Tag** die ganze Steiermark bereisen.

Sie können die Karten bei LOTTO/TOTO Müller in den Öffnungszeiten vorbestellen, abholen und zurückgeben.

Eine telefonische Vorbestellung unter 03136/81855 ist möglich.

Ihr OBL-Team wünscht Ihnen einen ruhigen Herbst!



Astrit
Krasniqi

Reinhard
Lukas

Gerhard
Flecker

Andreas
Tanzbett

Wenn Sie die OBLinfo im pdf-Format erhalten wollen, so senden Sie bitte Ihre eMail-Adresse an office@obl-lannach.at



OBLinfo 2017-04

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Offene Bürgerliste Lannach (OBL)
Andreas Tanzbett
Bienengasse 1, 8502 Lannach
office@obl-lannach.at

Layout:

Florian Kirchmair

Druck:

Druckhaus Stainz Haring-Weber OG
Fabrikstraße 36, 8510 Stainz